

„Begegnungen bringen weiter“

Verbindungen sind das Lebensthema von **Carmen Stadelhofer**: Länder verbinden, Generationen verbinden, Menschen verbinden. Sie hat eine Vielzahl an Netzwerken geschaffen, um genau diese Verbindungen zu ermöglichen. Heute engagiert sich die 74-Jährige weiterhin ehrenamtlich bei vielen davon. **Schließlich ist das ihr Lebenswerk – und ein bedeutender Beitrag zur deutschen Seniorenbildung**

SpaZz-Kid: Sophia Klümmerle



Carmen Stadelhofer ist Wissenschaftlerin und studierte Pädagogin. 1984 kam sie nach Ulm, um an der Universität Pädagogik zu lehren. Ausgelastet hat sie das nicht. „Irgendwann hat die Volkshochschule mich gebeten, das Konzept für eine Frauenakademie zu entwerfen“, erinnert sie sich. „Damit ging es los.“ Es war das erste von vielen Projekten, die Stadelhofer ins Leben rief. 1994 folgte das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) und 1995 das Netzwerk Learning in Later Life (LiLL), beides an der Universität Ulm. 1995 entstand dann das Institut für virtuelles und reales Lernen (ILEU), 2008 das Netzwerk Danube-Workers und 2021 die Online-Plattform ViMA Ulm, um nur einige Beispiele zu nennen.

So unterschiedlich die Projekte auch wirken, gemeinsam ist ihnen der Gedanke des partizipativen Lernens, der Begegnungen. „Das

ist etwas, was mir schon immer am Herzen liegt – die Begegnung von Menschen“, erzählt Stadelhofer. „Dadurch entstehen die wirklich nachhaltigen Verbindungen.“ Deshalb fördern ihre Projekte genau das. Die Menschen werden zum Diskutieren eingeladen, in der Online-Plattform VIVES auch zum gemeinsamen Kochen oder zur Sitzgymnastik. Wie sehr das die Seniorenbildung vorangebracht hat, zeigen offizielle Anerkennungen: Für ihre Arbeit erhielt Stadelhofer das Bundesverdienstkreuz, die Bürgermedaille der Stadt Ulm und die Ehrenmedaille der Universität Ulm. Dass es die Menschen vorangebracht hat, zeigen die Freundschaften, die Projekte und die Ortsgruppen. Längst sind Stadelhofers Netzwerke zu generationsübergreifenden, internationalen Communitys geworden – und machen deutlich: Begegnungen bringen weiter.

Interview

Was ist Ihr Lieblingsort in Ulm/Neu-Ulm?

Tagsüber gehe ich unheimlich gerne an der Donau spazieren. Besonders gut gefallen mir die Brücken. Unsere und meine Zielsetzung ist es ja, Brücken zu schlagen. Zwischen Menschen, zwischen Ländern. Nachts laufe ich gerne mit meinem Mann durch die Innenstadt. Da gucke ich, wo zwischen den Häusern plötzlich das erleuchtete Münster auftaucht.

Was ist Ihre größte Leidenschaft?

Sardinien! Dort lebe ich ein wenig anders, weil der Zeitrhythmus der Menschen dort anders ist. Da ist auch das „wir tauschen aus, was wir selbst produzieren“. Es ist eine andere Währung. Das fasziniert mich total.

Wie bekommt man einen Eindruck von den Netzwerken?

Auf den Webseiten und bei vielen Treffen, die mittlerweile auch oft online stattfinden. Oder aber beim Donaufest. Dort findet am 8. Juli ein Treffen der Danube-Workers statt. Im Edwin-Scharff-Haus diskutieren wir von 9 bis 18 Uhr das Thema „Demokratie stärken. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich.“



knackig
...in Farbe.



knackig
...im Service.



knackig
...im Preis.

DRUCKHAUSFRANK



Wir sind Ihre Druckerei.